

Kirchenvermögen:

Wie finanzstark ist die rheinische Kirche eigentlich?



Fotos: ekir.de / fotolia / Zairon

Die rheinische Kirche verfügt über Einnahmen aus Kirchensteuern und Immobilien. Damit erfüllt sie vielfältige Aufgaben, auch für die Gesellschaft.

Das ist eine derzeit häufig gestellte Frage. Doch selbst kirchliche Finanzexpertinnen und -experten können sie bislang nicht eindeutig beantworten. Dafür gibt es allerdings gute Gründe.

Warum die rheinische Kirche ihr Vermögen derzeit noch nicht beziffern kann

Bis 2011 arbeitete die Evangelische Kirche im Rheinland auf allen Ebenen mit der kameralen Buchhaltung. Damit ist sie lange Jahre gut gefahren, ging es ihr doch vor allem um den Nachweis über die sorgfältige Verwendung der Kirchensteuereinnahmen. Transparenz über ihre Vermögensverhältnisse konnte sie damit jedoch nicht erzielen, erfasst die Kameralistik doch lediglich Geldflüsse in Einnahmen und Ausgaben, nicht aber immobile Vermögenswerte. Um langfristig planen zu können, braucht die rheinische Kirche verlässliche Finanzdaten. **Deshalb stellt sie seit 2012 auf die kaufmännische Buchführung**, das sogenannte Neue Kirchliche Finanzwesen (NKF), um.

Wie die rheinische Kirche ihr Neues Kirchliches Finanzwesen umsetzt

Die Einführung der kaufmännischen Buchführung ist eine große logistische Herausforderung. **Mehr als 1000 Körperschaften sind in der rheinischen Kirche betroffen.** Dazu gehören die 732 Kirchengemeinden, die 38 Kirchenkreise sowie das Landeskirchenamt selbst. Sie alle werden nacheinander bis zum Januar 2015 ihr Rechnungswesen auf das Neue Kirchliche Finanzwesen umgestellt haben. Derzeit arbeiten bereits rund drei Viertel von ihnen mit der kaufmännischen Buchführung.

Wann sich Angaben über das Vermögen machen lassen

Sobald Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Landeskirche und weitere Körperschaften eine geprüfte Eröffnungsbilanz vorgelegt haben, lassen sich verlässliche Aussagen über das Vermögen in der rheinischen Kirche auf allen

ihren Ebenen machen. Damit ist nicht vor 2016 zu rechnen. Eine Konsolidierung in eine Gesamtbilanz ist nicht vorgesehen, da die Kirchengemeinden als eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechts ihre Finanzen und Vermögenswerte eigenverantwortlich verwalten. Bei ihnen liegt auch die Kirchensteuerhoheit; Kirchenkreise und Landeskirche werden von ihnen über Umlagen finanziert.

Welchen Wert ein Kirchengebäude hat

Sichtbares Zeichen der Kirche sind die Kirchengebäude. Was aber sind beispielsweise denkmalgeschützte Kirchen wert? In der Bilanz werden sie als **„Nicht realisierbares Sachanlagevermögen“** getrennt von anderen Gebäuden ausgewiesen, da sie nicht verkäuflich sind, solange sie als Gottesdienststätten genutzt werden. Gemeinden bringen beträchtliche Summen für den Erhalt der Kirchen auf und leisten damit auch einen bedeutsamen Beitrag zu Wahrung eines lebendigen Stadtbilds.

Wozu die Kirche überhaupt Vermögen braucht

Kirchensteuern, Immobilien, Geldanlagen, Beteiligungen – **das Vermögen der Kirche ist kein Selbstzweck.** Kirche ist die Gemeinschaft derjenigen, die an Christus glauben, deshalb gehört die Verkündigung des Evangeliums, gehören Gottesdienst und Seelsorge, Diakonie und Bildung, Erziehung und Kultur zu ihren Aufgaben. Mehr als 87.000 Mitarbeitende sind dafür in der rheinischen Kirche hauptberuflich tätig. **Als Arbeitgeberin hat sie für sie eine Fürsorgepflicht übernommen** und beispielsweise auch Rückstellungen für die Pensionen ihrer Pfarrfrauen und Pfarrer gebildet. Nach dem Prinzip der Subsidiarität nimmt Kirche zudem **zahlreiche Aufgaben für Staat und Gesellschaft wahr**, etwa in Kindertagesstätten oder diakonischen Einrichtungen. Dafür erhält Kirche öffentliche Gelder, investiert zugleich aber auch beträchtliche Eigenmittel. Um dieses verlässlich zu ermöglichen, braucht Kirche Vermögen, Steuern und Spenden.

Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland, Arbeitsbereich Kommunikation, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, 0211/4562-373, pressestelle@ekir.de, www.ekir.de

DIE FAKTEN AUF EINEN BLICK

- ▶ **Eindeutige Aussagen über Vermögen in der rheinischen Kirche sind erst nach abgeschlossener Umstellung auf das „Neue Kirchliche Finanzwesen“ (NKF) möglich.**
- ▶ **In der rheinischen Kirche verwalten mehr als 1000 Körperschaften ihren Haushalt eigenverantwortlich. Eine rheinische Gesamtbilanz ist daher nicht vorgesehen.**
- ▶ **Kirchen sind ein „nicht realisierbares Sachanlagevermögen“, da sie als Gottesdienststätten nicht verkauft werden können.**

SOZIALVERTRÄGLICH, ÖKOLOGISCH, GENERATIONENGERECHT: AUCH BEIM GELD ZÄHLEN CHRISTLICHE WERTE

Der verantwortliche Umgang mit Geld ist ein zentrales Anliegen der rheinischen Kirche. Dies gilt selbstverständlich auch für ihre Finanzanlagen. Die rheinische Kirche verfolgt dabei eine konservative Anlagepolitik – und ist damit in der Finanzkrise gut gefahren. Für ihr in Wertpapieren angelegtes Kapital nutzt sie seit Jahren zudem Nachhaltigkeitsfilter. Denn ihre Geldanlagen sollen den christlichen Werten entsprechend zugleich sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen.